

IV.

Statistisches und Topografisches.

1. Zusammenstellung der abgegangenen oder anders benannten Orte.

M—P.

Vgl. A—C. im Jahrgang 1862, 113 ff.

D—G. " " 1863, 320 ff.

H—J. " " 1864, 502 ff.

J—L. " " 1865, 148 ff.

Manbronn, auch Mohnbronn im jagstberger Centbezirk bei Simprechtshausen 1847, 38. 51., auf dessen jetziger Markung der schon 1593 verschwundene Ort lag. — 1513 verkaufte Gabriel v. Stetten seinen Zehnten zu Monbronnen ans Kloster Schönthal.

Marcholfesheim, Marcolbesheim = Markelsheim; 1859, 89. 93.

Mazzalterbach, Mafelbach = Maßholderbach bei Dehringen.

Mettelberg wahrscheinlich bei Reippersberg einst gelegen. Preßcher II, 199. vgl. DA. Gaildorf S. 229.

Mechitamunil, Mechitamuhil, Mechedemulin, Meggedemuli, u. dgl. s. W.=U.=B. I, 439. Meckmühl.

Meginhart = Mainhardt.

Michelgardaha = Großgartach; OA. Heilbronn S. 299.

Michilberg ist der jetzige Kupferhof (1847, 50) im OA. Gerabronn.

Miltenbergershof heißt in einem Lagerbuch von 1528 der heutige Württembergerhof bei Hütten, im OA. Gaildorf S. 163.

Minderngardach = Klein-Gardach.

Mistelouwa = Mistlau.

Monbronn s. Manbronn.

Monholz — jetzt Onholz, OA. Dehringen.

Morsbach — eine Localität bei Wimpfen; s. 1860, 311 f. 1861, 431.

Mühleburg früher Holzhausen genannt (s. d.) bei Heimhausen; 1847, 38. 51.

In einer v. Stettenschen Urkd. werden genannt 1591: Zinse und Gefälle zu Bertshofen, Heymenhausen, Buchenbach, Nizenhausen, Wolfsselden und

Mühlebne, Amrichshausen —; sollte das nicht derselbe Ort sein, dessen Lage im Ganzen deutlich genug ist.

Mulenbach, Mühlbach, wo Kloster Comburg begütert war, ist Waldmühlbach in Baden; s. 1861, 429 f.

Murrenbrunnen eine zwischen Krautheim und Klepsau genannte Localität, wo Conrad v. Crutheim dem Kloster Gnadenthal eine Schenkung machte. Wibel 2, 50 f. 47.

Murrenthal bei Schrozberg 1847, 50, oder näher auf der Markung von Krailshausen, Schrozberg zu, lag einst dieser Ort; OA. Gerabronn S. 219. (Murren-Mühle.)

Mußenbronn, bei Dörrenzimmern OA. Künzelsau; 1865, 136.

Mußenhorn, eine Markung zwischen Bronn und Elpersheim auf der Höhe des Tauberthals; 1864, 492.

Menningen bei Döttingen oder Braunsbach, 1848, 55. Herolds Chronik S. 21; vgl. bei Enningen 1863.

Menslingen = Enslingen; 1859, 92.

Merlin — Erlin bei Michelfeld; Comb. Urk. von 1560.

Nestelberg — das vordere Bayerhöflein bei Sulzbach a. Roher; Gaildorf S. 213.

Neuenburg eine Burg, auf dem bei Gelbingen (OA. Hall S. 209) liegenden fast durchaus vom Roher umflossenen Neuberg.

Aus den Materialien dieser Burg soll von den Eberharden u. Philippssen von Eltershofen die Kirche in Gelbingen erbaut worden sein. Eine Urkunde von 1339 nennt den mons, qui vulgariter nuncupatur Newenburg, juxta Geilwingen. Für dieses N. ist gar wohl das Nuinbure zu halten, welches Graf Heinrich v. Rotenburg dem Kloster Comburg geschenkt hat. W. U.=B. I, 393. vgl. Jahreshft 1848, 93 f. 1859, 92. Bensen erklärt zwar dieses N. für die Neuburg in Rotenburg selbst, allein ohne Beweis, wie denn auch in den bekannten Zeiten Comburg kein Recht hatte an den Rotenburger Burgen, wohl aber war das Kloster Lehensherr der Weinberge am Newenberg bei Gelbingen. Auf der Fläche dieses Bergs hat wohl der ebenda betriebene Steinbrnch die Spuren der einstigen Burg vollends zerstört, vielleicht aber lag dieselbe auch auf der vorspringenden Spitze des Bergs gegen Westen über der Wendung des Rochers. Dort zeigt der Boden eine Einsenkung und nochmalige Erhöhung, welche ganz mit Steinauffschüttung überdeckt und mit Gebüsch bewachsen ist.

Neugerenth — lag zwischen Amrichshausen, (1847, 51. vgl. 38.) Nitzenhausen und Berndshausen, und es ist der schon 1593 vergangene Hof unter diese 3 Markungen vertheilt.

Nieder-Gisesheim = Unter-Gisesheim.

Nieder-Gschach = Eschenhof bei Weldingsfelden.

Niederhausen. Die noch immer den Namen tragende Markung dieses abgegangenen Weilers gehört jetzt zu Nassau und Bernsfelden. 1850, 44. Oberhausen, heutzutag gewöhnlich Hausen kurzweg, gehört schon zum Königreich Bayern; vgl. 1864, 496.

N.=Michelbach — der untere Theil von Michelbach b. Dehringer.

N.=Mulfingen — auch Niederndorf genannt (s. o.)

Niederndorf. Dieser Weiler (1847, 51 u. 38.) ist jetzt zur Mulfinger Markung geschlagen. (1593 schon abgegangen.) Er lag unterhalb Mulfingen im Jagstthal.

Nuinbure s. Neuenburg.

Niinprechtzbach, Neuenbrechtsbach, — der Nlingenbach bei Heilberg; 1859, 85.

Nort- o. Nordberg hieß ehemals der jetzige Wartberg bei Heilbronn.

Nuenheim — ob in der Gegend von Wimpfen abgegangen? Stälin II, 419.

Nusaze und Nuweseze = Neusaß bei Schönthal; W. U.=B. II.

Nuweseße = Neuses im OA. Mergentheim.

Hyzenklingen = Ehenklingen bei Michelbach OA. Dehringen; vgl. 1857, 363 u. 1863, 324.

Ober-Diebach (47, 51) Im Schönthaler Gültbuch von 1490 werden aufgezählt: Ernzbach, Diebach, Forchtenberg Obersthal, Unterdiebach, Crispenhofen

Ober-Ernzbach — ist vielleicht identisch mit Alt-Ernzbach, denn der Wald auf der Höhe über Ernzbach, gegen Neuhof zu, heißt „in der alten Ernzbach.“

Ober-Eschach bei Woldingsfelden, 1847, 51. vgl. 38. auf dessen jetziger Markung der schon 1593 abgegangene Hof lag. Obereschach hieß derselbe gegenüber von Niedereschach, dem jetzigen Eschenhof.

Obern Hall — die Reichsstadt Hall, einst Hala superior.

Ein **Oberhausen** — soll bei Schrozberg gewesen sein. Oberhausen, im Gegensatz zu dem zwischen Nassau und Bernsfelden abgegangenen Niederhausen, hieß einst das dortige Bayerische Hausen.

Ober-Michelbach — der obere Theil von Michelbach b. Dehringen.

Ober-Pfedelbach — s. OA. Dehringen S. 316.

Ober-Zimmern (1847, 51) der obere Theil von Dörrenzimmern OA. Rünzelsau.

Odinga — Uttingshof OA. Mergentheim; 1859, 80.

Odoldinga — vielleicht Adolzfurt, 1861, 427. 1863, 294 not. u. 331.

Oggershausen — jetzt Eckartshausen im OA. Hall (S. 212.)

Ölmüschell bei Schrozberg, 1847, 50 — einst gelegen, ohne daß dessen Stätte mit Sicherheit angegeben werden könnte. Doch kommt noch 1570 dieser Ort vor in der Liste der zur niederstetter Cent angesprochenen Orte, OA. Gerabronn S. 209 und bei Sigisweiler heißt ein Feld „das Ölmezlein“, was vielleicht im Zusammenhang steht mit unserem Orte; l. c. S. 220.

Offenheim jetzt Offenau, OA. Neckarsulm.

Der **Ohrnwald** reichte nicht (cf. Hanselmann I, 425) bis Lipfersberg ob Ingelfingen, sondern es ist das Kuphrisberch in Orntwalde ein abgegangner Ort hinter Michelbach s. 1857, 261 ff. Der Ohrnwald umfaßte die Wälder und Berge um die Ohrn bis Dehringen, Neuenstein, Kupferzell und (nach v. Stettenschen Urkunden) Eschenthal mit Uweiler, d. h. Einweiler. Rieden im Ohrnwald ist der abgegangene Ort dieses Namens in der Gegend von Kupferzell.

Oleimo — vielleicht Olnhausen, 1861, 427.

Orenburg 1270, — Ohrnberg a. Kocher.

Oringowe, Orenge — Dehringen.

Osterbach — einst ein Weiler, jetzt ein Wald bei Stein a. Kocher, 1863, 358.

Ottelfingen, jetzt Edelfingen.

Ottelshausen = Adolzhausen.

Ottohausen, Ottenhaus bei Aschhausen 1847, 51. In einer Gutsbeschreibung heißt es 1671 — hohe und niedere Obrigkeit sowohl auf Aschhausen als dazu gehöriger Ottenhauser Gemarkung. . . . Aschhauser und Ottenhauser Zehnte 1564 wird der Zehnte „im Ottenhaus“ genannt.

Ozendorf (1220 Acendorf) ein Weiler, dessen Markung jetzt zwischen Hollenbach und Roth vertheilt ist. 1850, 44. Der Name hat sich als Feldname erhalten; schon 1604 heißt es ein wüster Weiler. Vrgl. Bibel 2, 35. 3, 77.

Pichinthal oder Bickenthal eine v. Krutheimische Schenkung aus Kl. Gnadenthal, in der Gegend von Klepsau und Ballenberg genannt.

Pfuciche, Phuzeke, Puzeke — Pfüzingen im O. A. Mergentheim.

Pfusich villa, wo Kl. Murrhard Besitzungen hatte, wie auch in Kossach, Jagsthausen, Drendelsall u. s. w. a. 1314 — ist der Pfüzinger Hof.

Phusiche — derselbe Pfüzinger Hof. Die Hertrichshausener Markung (s. d.) reichte 1583 bis auf den Buchhof und an das „Pfüzinger“ Hölzlein.

2. Ortsbestimmungen.

a. Wostenkirchen.

Im Jahre 1215 den 8. Juni übergab Bischof Otto v. Würzburg dem Kloster Schönthal Güter in superiori Wostenkirchen welche von ihm zuvächst Engelhard v. Reideck und Conrad v. Weinsberg zu Lehen getragen hatten, von diesen aber Kraft v. Rappach. Dieser trug dafür zu Lehen auf Güter in Staggenhofen.

Von diesen 2 Orten ist Staggenhofen unzweifelhaft der bei Möhrio und Unterohrn abgegangene Weiler dieses Namens, aber von Wostenkirchen eine Spur aufzutreiben wollte bisher nicht gelingen. Und doch muß es wohl ein Ort mit Kirche gewesen sein und ein Ort von bedeutenderer Ausdehnung, weil in Ober- und Unter-Wostenkirchen geschieden.

Der gemeinschaftliche Besitz zweier Herren, von Weinsberg und v. Reideck, so wie der Asterlehensträger von Rappach weisen uns deutlich genug an, in welcher Gegend etwa gesucht werden muß. Dort aber liegt allerdings ein Ort von bedeutender Ausdehnung, noch heute in ein oberes und ein unteres Dorf zerfallend, in beiden Hälften aus